Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – März 2023

Market Report March 2023 - Rapporto sul mercato marzo 2023

Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzel Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links

Außerdem/in addition:
Donau-Soja – Europe Soya
pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre… alles eine Frage der Perspektive:

"Er war glücklich verheiratet - aber seine Frau war es nicht." (Victor Borge)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

Die Zuckerrohrverarbeitung in Thailand nähert sich ihrem Ende. Schneller als vielerorts erwartet. Ursprünglich ging der Markt von einer Zuckerrohrernte aus, die von vorjährigen 92 auf 100 Mio. mT steigen würde. Jetzt deutet allerdings alles darauf hin, dass doch nur etwa 96 Mio. mT erreicht werden. Somit steigt die Zuckerproduktion zwar an, bleibt aber deutlich hinter den Erwartungen zurück. Der Melasseanfall fiel auch enttäuschend aus, denn dieser fiel um etwa 6-7%, was bedeutet, dass die Melasseproduktion trotz der gestiegenen Zuckerrohrernte, nur unwesentlich steigt. Die Exportpreise für Melasse liegen sehr hoch, was auch darauf zurückzuführen ist, dass lokale Ethanolproduzenten von Tapioka auf Melasse umstellen. Diverse starke Monsune zum Jahresende 2022 haben die Tapiokaernte geschädigt, sodass der Export von Tapiokachips mit stark gestiegenen Preisen in Richtung China den Einsatz von Tapioka in der Ethanolherstellung verteuert.

In Pakistan notieren die FOB-Preise ebenfalls auf einem festen Niveau und die Ernte in Indien bleibt, wie in Thailand, hinter den Erwartungen zurück. Trotzdem wird Indien für Europa der herausragende Melasselieferant bleiben.

Rübenmelasse International:

Schritt für Schritt werden die klimatischen Veränderungen auch 2023 zu einer Art „Problem-Inkubator"!

Ebenso wie in Italien ist die **Trockenheit** in vielen französischen Regionen alarmierend, auch wenn es zwischenzeitlich etwas geregnet hat. Die Dürren in Frankreich und Italien stellen mittlerweile eine große Bedrohung für Wasserreserven dar. Spanien steht ebenfalls massiven Problemen gegenüber, da die Stauseen teils nur zu 25% gefüllt sind und in vielen Regionen Wassermangel herrscht. Es ist also absehbar, dass das Thema Trockenheit uns noch länger beschäftigen wird.

Um es anders auszudrücken: es müsste über 35 Tage dauerregnen, um die Situation z.B. in Italien spürbar zu entschärfen. Die Wettervorhersagen deuten allerdings nicht daraufhin.

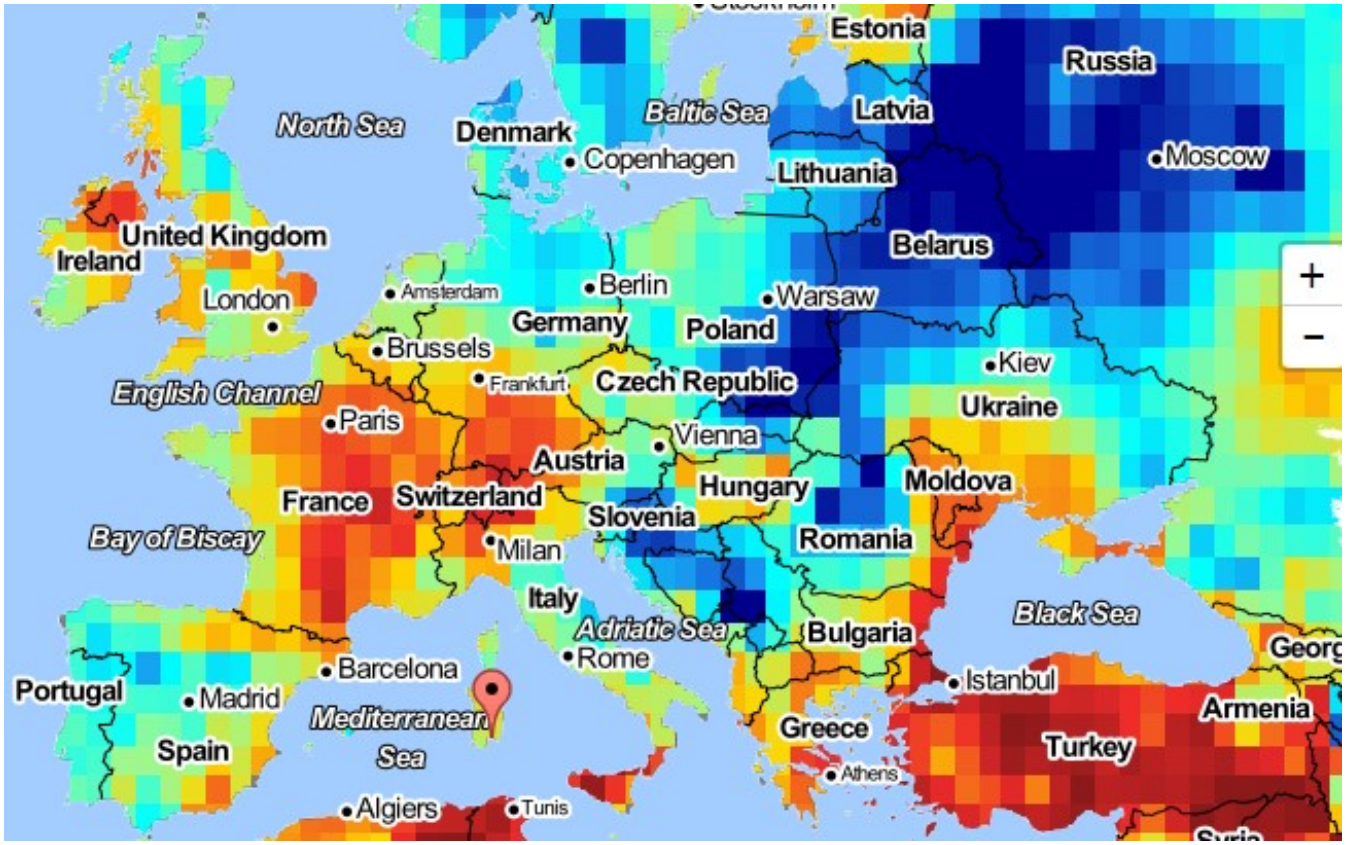
In Italien befinden sich etwa 300.000 landwirtschaftliche Betriebe in den Gebieten, die am stärksten von der Dürre betroffen sind, da die Niederschläge in dem letzten Jahr um 30 % fielen, wobei der Rückgang im Norden Italiens sogar 40 % (teils sogar 60 %) beträgt. Bekräftigte Coldiretti (Verband selbstständiger Landwirt, die anlässlich des ersten runden Tisches zum Thema Wasser mit der Ministerpräsidentin, Giorgia Meloni. Die Situation in der Poebene ist am dramatischsten, wo fast ein Drittel der weltweit bekannten landwirtschaftlichen Lebensmittel „Made in Italy" angebaut werden. Weiter nördlich, in den Alpen, hat es etwa um die Hälfte weniger geschneit als sonst, deshalb konnten sich auch nicht die Wasserspeicher füllen.

Am Gardasee, der wichtigsten Wasserreserve des Landes, sind so früh wie nie zuvor Maßnahmen zum Wassersparen veranlasst worden. Der Abfluss in den Fluss Mincio wurde auf das gesetzliche Minimum gedrosselt. An anderen Seen wie dem Lago Maggiore oder dem Comer See sind die Pegelstände ebenso gefährlich niedrig.

Auch in der Schweiz ist es zu trocken. Zum Glück hat es im Norden zuletzt geregnet, wobei die danach ausbrechende Kälte bereits zu leichten Frostschäden bei den jungen Rübenpflanzen führte. Die Stauseen sind nicht gut gefüllt. Immerhin bezieht die Schweiz fast 40% des Stromverbrauches aus Wasser. Im südlichen Landesteil droht nach der letztjährigen Jahrhundertdürre mittlerweile eine noch größere Dürre. Aber auch in den ost-und westschweizerischen Rübenanbaugebieten hat es bis dato insgesamt nicht ausreichend geregnet und geschneit. Bedenkenswert ist auch, dass auftretender Starkregen auf den ausgetrockneten Böden generell zusätzlichen Schaden anrichtet.

- Und dazu fällt einem wirklich überhaupt nichts mehr ein: Chinesen wollen eine der größten Schweizer Trinkwasserquellen kaufen https://bit.ly/3FwJ6nr

Global Drought Monitor (gemäß Esri, FAO, NOAA, USGS | DWD) – Ende Februar 2023



In den meisten west- und zentraleuropäischen Ländern kämpft die Zuckerindustrie darum zumindest die Flächen zu halten. Aufgrund des gerichtlich untersagten Einsatzes von Neonics ist das eine Herausforderung, die nicht in jedem Land gelingen wird. Einzig in Polen erholt sich die Anbaufläche nach dem starken Rückgang im vergangenen Jahr wieder.

Tereos gab bekannt, dass u.a. eine große französische Zuckerfabrik geschlossen wird und die Rüben-verarbeitung um 10% sinken wird. Das kommt nicht überraschend und betrifft bereits die kommende Ernte. Damit wird klar, dass die Anbaufläche in Frankreich als solches insgesamt rückläufig sein wird, selbst wenn die beiden anderen großen französischen Produzenten einige Anbauer übernehmen werden. Ohnehin ist fraglich, ob in näherer Zukunft nicht noch weitere französische Zuckerfabriken geschlossen werden.
Ägypten verschob die Exportausschreibungen, die jetzt täglich erwartet werden.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Die Aussaat kommt im März nicht überall früh und gut in die Gänge. In Norddeutschland beispielsweise war es viel zu nass, um Mitte März mit dem Drillen der Pillen zu beginnen.
In den kommenden Tagen wird die Lage besser zu beurteilen sein. In Deutschland haben die letzten fünf Jahre bewiesen wie konstant negativ die Witterungseinflüsse waren und vor allem welche gravierenden Auswirkungen sie auf die Rübenernten hatten. Man ist also gewarnt.
Nominell erwarten wir eine ungefähr gleichbleibende Rübenanbaufläche in Deutschland. Das wäre ja schon eine gute Nachricht, denn beim Getreide wird sich der Anbaurückgang für Getreide laut dem Deutschen

Raiffeisenverbands (DRV) auch im Jahr 2023 fortsetzen. Dessen erste Ernteprognose erwartet für 2023 einen Rückgang der Produktion um ca. 2% auf 42,7 Mio. mT. Die Getreideanbaufläche soll nicht mal mehr sechs Mio. ha erreichen.

Zuckerrohrmelasse:

Es tut sich nicht allzu viel. Preislich gibt es keine nennenswerten Bewegungen, weil einerseits international die Preise in einigen Ursprüngen freundlicher notierten, was andererseits durch etwas weichere Frachten egalisiert wird. Außerdem nennt der lokale Rübenmelassemarkt in Niedersachsen sehr stetige Preise. Und da ohnehin wenig Kaufinteresse besteht, dürfte in absehbarer Zeit die Umsatztätigkeit bescheiden bleiben.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Die gehandelten Volumina mit Futtermelasse sind nicht umwerfend. Das ist allerdings auch keine große Überraschung, denn die meisten Konsumenten haben ihren Bedarf bereits abgedeckt, so dass jetzt vor allem spot-Geschäfte abgeschlossen werden. Futtermelasse aus der neuen Ernte ist kein Thema.

Industriemelasse für die Fermentation ist ebenfalls in Deutschland bis September weitgehend kontrahiert worden. Trotzdem erwarten wir noch kleinere Nachfragen im Inland und auch für den Export. Im Gegensatz zur Futtermittelindustrie fragen Fermentationsunternehmen dieses Jahr schon frühzeitig nach Preisideen für die kommende Ernte. Bei vielen dieser Käufer handelt es sich um global operierende Unternehmen, die auch unter dem Eindruck von Trockenheit in vielen ihrer europäischen Einkaufsregionen stehen. es gilt also rechtzeztig die Versorgung mit Menge und qualitativ zuverlässiger Ware zu sichern.

Trockenschnitzel bewegen sich in einem überschaubaren preislichen Kanal, der vor allem von den Getreidepreisen beeinflusst wird. Aus der alten Ernte wird unverändert noch Ware offeriert.

Norden:

Geregnet hat es ausreichend. Und zwar so viel, dass sich der Beginn der Aussaat verzögerte. Melasse aus der alten Ernte wird preislich unverändert notiert. Schnitzel bewegen sich im allgemeinen Rahmen.

Neuerntig haben Schnitzel im Laufe der vergangenen Wochen etwas nachgegeben, wohingegen Melasse für den Futtermittelmarkt noch kein Thema ist.

Nord-Osten:

Auch auf die Gefahr hin, dass wir uns wiederholen: hier sind die Messen weitgehend gesungen. Die Schnitzelpreise bewegen sich im Gesamtkonzert des deutschen Marktes. Melasse weicht preislich im Grunde nicht von dem bisherigen Niveau ab. Druck gibt es bei der Zuckerindustrie jedenfalls nicht.

Westen:

Die alte Ernte ist melassemäßig abgehakt. Schnitzel können aus der abgeschlossenen Ernte noch kontrahiert werden. Neuartige Schnitzel werden vom Getreidepreis „gesteuert". Neuerntig dürfte Melasse wie üblich sehr stark davon abhängen, wie sich die lokale Fermentationsindustrie aufstellt. So viele Alternativen zum lokalen Rübenmelasseangebot gibt es für die Käufer bekanntlich nicht, denn, wenn man Importmelasse sucht, dann muss man lange suchen.

Osten:

In Zeitz bewegen sich die Preise für Futtermelasse kaum. Für die Sommermonate gehen wir von noch offenen abzudeckenden Positionen aus, allerdings in einem überschaubaren Umfang.

Süden:

Von der Melassefront gibt es nicht viel zu berichten, was für diese Jahreszeit der Normalität entspricht. Die Preise für Futterqualität mit Lieferterminen bis September 2023 sind festgezurrt bei überschaubarer Nachfrage. Die kommende Ernte wird nicht besprochen und wir erwarten auch nicht, dass sich die erste Hand

in absehbarer Zeit diesbezüglich bewegen wird. Vorrangig muss abgewartet werden, wie die Rüben aufgehen. Industriemelasse wird aus der alten Ernte stärker nachgefragt, auch jenseits der Grenzen.
Wir erwarten, dass die Nachfrage nach EU-Melasse zunehmen, und damit auch aus Süd- und Südwestdeutschland mehr Ware grenzüberschreitend nachgefragt wird.
Die Schnitzelpreise bewegen sich alterntig auf einem unaufgeregten Niveau. Für die neue Ernte ist Südzucker nicht im Markt.

Aussichten:

Alles in allem deutet vieles darauf hin, dass der Futtermittelmarkt mit Melasse bis zum Anschluss an die nächste Ernte relativ gut gedeckt ist. Insofern werden die Umsätze in den kommenden Monaten überschaubar sein. Nun hat der Futtermittelabsatz nur noch einen Anteil von etwa 25%. Der Löwenanteil der Melasse landet in der Fermentationsindustrie, was in Deutschland weitgehend Hefehersteller sind. Ebenso exportiert Deutschland Melasse an Fermentationsbetriebe innerhalb der EU.
Es kann nicht überraschen, dass die Fermentationsindustrie bereits auf der Suche nach Ware für 2023/24 ist. Angesichts der Tatsache, dass die russischen Rübenmelasseimporte in der EU-Importbilanz eher marginal sind, verglichen mit der Zeit vor dem Angriffskrieg, steigt die Bedeutung lokaler Melasse deutlich an. Es geht einfach um die Sicherstellung von qualitativ hochwertiger Ware. Und das bedeutet, vor allem, wenn man bedenkt, dass die kommenden Zuckerrübenernten in Italien und Frankreich keine guten Aussichten haben, dass einerseits frühzeitig abgedeckt wird und andererseits die Preise für Industriemelasse aus der 2023/24 Ernte relativ stetig notieren werden. Ein früher Einkauf sichert immerhin die gewünschten Qualitäten, während später die Sache etwas anders aussehen kann. Wir wollen nicht so weit gehen zu behaupten, dass Bettler nicht wählerisch sein können, aber klar ist auch, wer morgen gute Qualitäten erhalten möchte, muss sich frühzeitig bewegen. Man muss sich einfach von dem Gedanken befreien, dass „lokales Geschäft" beispielsweise immer noch bedeutet „Bayern bleibt in Bayern". Vielmehr ist es so, dass diese Ware durchaus auch in Italien gekauft wird usw. Eine quasi reduzierte Globalisierung geht damit einher, dass die „Lokalisierung" des Geschäftes wiederum etwas größere Kreise zieht.
Hinzu kommt natürlich die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Energieversorgung und vor allem auch in Bezug auf den Transport. Also unter anderem: ist der Rhein beschiffbar und gibt es ausreichend Fahrer für die LKW-Flotte?

Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Alles in allem verläuft der Markt in sehr ruhigen Bahnen. Angebot und Nachfrage für Ware aus der abgeschlossenen Ernte halten sich in engen Grenzen. Für die neue Ernte muss man abwarten, wieviel Biozuckerrüben kultiviert werden, denn bei Zuckerpreisen jenseits von tausend Euro macht der Biorübenanbau nicht mehr so viel Sinn.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Unverkaufte Mengen aus der laufenden deutschen Ernte sind unverändert überschaubar.
Bio-Zuckerrohrmelasse stammt amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich in dem üblichen Rahmen.
Die Preise für Bio-Zuckerrübenschnitzel steht unter dem Eindruck der unverkauften alterntigen Mengen. Viel wird das nicht sein. Und für die neue Ernte stellt sich letztlich die Frage, was die Anbauer in den Boden gebracht haben.

Sugar

Looking at the current market and the future prospects of the sugar industry, no one should be worried. After years of disappointment, the market is now rewarding the efforts of the sugar industry with increased prices. This is supported by the extremely limited unsold supply from the completed 2022/23 harvest and the difficulty, if not impossibility, of increasing imports of raw sugar for refining or direct imports of white sugar. Thus, there are indications of insufficient supply for the positions still to be covered, because ultimately the prophecies of doom regarding the consumption of sugar have not manifested themselves.
The meeting of producers and consumers in Dubai, for example, a few weeks ago was characterised by a firm if not right away bullish undertone throughout. If one studies the various price quotations and compares today's price with that of a year ago, it becomes apparent how strongly supported the sugar market is - and thus deviates from most other agricultural products.
The relatively early appearance of buying interest for the coming harvest is also striking. Of course, there will be sugar from Ukraine again, but most sugar industries will be extremely vigilant in view of the past quality problems of some manufacturers (not necessarily triggered by sugar), and ensure that they only contract goods that are guaranteed to be flawless. It should be clear to everyone that, given the high advertising budgets of many companies, it is quite easy to pay a little more for good quality. And if we are honest, the majority of Europeans do not care if they pay 20 cents more for gum bears, jelly beans or chocolate. Just check your own purchases... Do you remember exactly what the sweets cost seven months ago?
So, even without a crystal ball, it would be surprising if any producer would voluntarily take back the prices. It seems that even without a university degree it is clear that the various problems will support the market in the medium term. To realise this, it is enough (depending on where you are) to read the newspaper and/or look out of the window.
By problems, we mean, for example:
a) the pronounced drought in many countries, regions and also growing areas, which has already reached frightening proportions
b) the growers' fear of not being able to protect themselves against pest infestation (keyword e.g. banned Neonics). It should not be underestimated that farmers also have alternatives. Potatoes for example offer a risk-free and yet very profitable way to cultivate the field.
c) The closure of production capacities, i.e. sugar factories.

d) global population growth and the unchanged expected increase in demand in many countries of the world where per capita sugar consumption is still very low. And also in Europe: people want to have fun and enjoy themselves. Many European holiday destinations fear being massively overrun by streams of tourists. And this does not speak for reduced consumption behaviour, because if there is enough "denaro" available for the pizza, nobody saves on "gelato alla vaniglia". Would you?
e) the lack of sufficient refining capacities for imported raw sugar, because not every sugar company has the courage to react consistently to the market and the forecast development with appropriate investments.
f) Harvests in Thailand, India and Mexico, for example, disappoint, so that the market is also friendly outside the EU. After all, and on top, it should not be forgotten that ethanol is still the remedy for climate chaos that works fastest because it is practically available.

In view of these points, a bullish market over the coming months will of course also have a psychological effect on the next harvest. Sugar producers will start the new campaign in autumn 2023 with virtually empty stocks. And the consuming industry will try to cover its basic needs in good time so as not to run into the open knife again, as in this sugar year.
Of course, we all know, and there is nothing wrong with that: Funds speculate on all kinds of things, whether in New York, London or elsewhere. But in the end, you can't eat paper. No, you need the real product: sugar.
For more than ten years, global sugar production has only moved within a limited range, but on balance has not increased. At the same time, consumption is growing steadily as a result of population growth. Czarnikow, for example, estimates an annual increase of 2 million tonnes. Since total demand then consistently exceeds production, except in years of extremely good harvests, the long-term trend for sugar appears to be positive. No one should underestimate the influence of logistics on the market. This is especially true for Brazil, by far the largest exporter of raw sugar. In other words, nothing must go wrong and the goods must flow smoothly into the export terminals.
Having said that, 2023 could once again be a year for the brave. The timid ones will be knocked out of the market anyway. In this respect, from today's perspective, sugar appears to be a profitable segment in the agricultural business, because the consolidation of production capacities over many years is slowly bearing fruit and the survival of the fittest takes its course. And that means, in true Darwinian terms, that those who adapt best to the circumstances survive. "It is not the strongest of the species that survives, not the most intelligent that survives. It is the one that is the most adaptable to change."
In this respect, it seems advisable to study not only "The Art of War" by Sun Tzu but also "On the Origin of Species by Means of Natural Selection, or the Preservation of Favoured Races in the Struggle for Life" by Darwin, Charles.
Again, the EU market will be driven primarily by the physical availability of high quality white sugar over the next 18 months. And that probably makes the price significantly independent of the general downward trend in prices for most agricultural products that we have experienced in recent months.
Anyway, it looks like food production as such in Europe is falling in the longer run. And that while consumption remains the same. In this respect, it will not be surprising if food in general, as well as the raw materials needed for its production, are quoted in the future at a higher level than in the past.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

Guardando il cielo fuori dalla finestra e le prossime previsioni del tempo non fanno sperare che la situazione estremamente tesa della siccità nella Pianura Padana possa migliorare. Sarebbe un miracolo se la brutale siccità non avesse in futuro un impatto negativo sulle diverse colture del nord Italia. Ciò dovrebbe influire anche sul raccolto della barbabietola da zucchero. Quindi, se all'improvviso non piove molto o se l'acqua scorre dalla Svizzera meridionale estremamente secca verso l'Italia, potrebbe sorgere anche la domanda su quanta melassa sarà prodotta localmente nel raccolto del 2023. In ogni caso, vista la situazione, prevediamo un aumento della domanda di melassa importata.

La melassa di canna è quotata, come altrove in Europa, a prezzi stabili. Dopo che i prezzi FOB sono aumentati in alcuni paesi esportatori di canna da zucchero, non sembra che il mercato sarà in grado di indebolirsi molto, soprattutto perché la logistica impone alcuni costi.

C'è ancora domanda di melassa di barbabietola del vecchio raccolto, anche se l'offerta è gestibile. Solo la melassa di barbabietola egiziana e russa può essere considerata merce importata. La melassa russa viene respinta dalla maggior parte delle industrie di fermentazione nell'UE perché la sua qualità ha portato in passato a chiusure temporanee degli impianti di produzione. Questo non riguarda ogni consegna, ma chi vuole correre il rischio solo per risparmiare qualche euro?

Negli ultimi mesi, la Turchia ha fatto grandi importazioni di melassa di barbabietola con la Russia, mentre nell'UE sono stati spediti solo carichi singoli. Di conseguenza, le potenziali esportazioni dall'Egitto stanno diventando sempre più importanti per l'Italia.

Protein Crops & Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International:

It is no surprise that the devastating effects of La Nina continue to affect the market. This applies primarily to Argentina, of course. Its crop has been so badly damaged that, globally, it is preventing a build-up of soybean stocks. In this respect, the focus will be on the Brazilian harvest and then later, in the last quarter of 2023, on the US harvest. After all, the Argentinian harvest has been halved and with it, of course, the crush capacity, which is now running at only 30%. This naturally caused considerable concern among buyers of co-products such as soybean meal. In terms of prices, much will depend on the extent to which fears of recession will be realised and whether inflation can be reduced.

Serbian soy products:

In general, Serbia is of course in competition with other producing countries in terms of soybean oil. Falling prices did not make life any easier, especially as buyers were afraid of "grabbing the falling knife". But perhaps the international market has bottomed out for the time being, as soybean oil was comparatively cheaper than palm oil. US stocks were recently below expectations and Argentina is struggling due to the miserable harvest.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

There is relatively little movement in the market. The price expectations of buyers and sellers correspond to the classic Mexican stand-off.

Executive Summary

"Organisation can never be a substitute for initiative and for judgement." (Louis D. Brandeis)

Cane Molasses International:

Sugar cane processing in Thailand is fast approaching its end. Faster than expected in many places. Originally, the market expected the sugar cane harvest to rise from last year's 92 million mT to 100 million mT, but now all indications are that only 96 million mT will be harvested. Thus, although sugar production is rising, it remains well below expectations. Molasses production was also disappointing, falling by about 7% based on cane, which means that despite the increased sugar cane harvest, molasses production is only rising marginally. Export prices for molasses are very high, partly due to local ethanol producers switching from tapioca to molasses. Various strong monsoons at the end of 2022 have damaged the tapioca crop, so the export of tapioca chips with sharply increased prices towards China makes the use of tapioca in ethanol production more expensive.

In Pakistan, FOB prices are also at a firm level and the harvest in India, like in Thailand, is below expectations. Nevertheless, India will remain the outstanding molasses supplier for Europe.

Sugar beet molasses / pellets:

Step by step, the climatic changes are also becoming a kind of "problem incubator" in 2023!

Just as in Italy, the drought in many French regions is alarming, even if there has been some rain in the meantime. The droughts in France and Italy now pose a major threat to water reserves. Spain is also facing massive problems, as reservoirs are in some cases only 25% full and there is a water shortage in many regions. It is therefore foreseeable that the issue of drought will occupy us for some time to come.

To put it another way: it would have to rain continuously for more than 35 days to noticeably alleviate the situation in Italy, for example. However, the weather forecasts do not point to this.

In Italy, some 300,000 farms are located in the areas most affected by the drought, as rainfall has fallen by 30% in the last year, with the drop in the north of Italy as high as 40% (in some cases even 60%). Affirmed Coldiretti (Association of Self-employed Farmers, held on the occasion of the first round table on water with the Prime Minister, Giorgia Meloni. The situation is most dramatic in the Po Valley, where almost a third of the world's "Made in Italy" agricultural food is grown. Further north, in the Alps, it has snowed about half as much as usual, so water reservoirs have not been able to fill.

At Lake Garda, the country's most important water reserve, measures to save water have been initiated as early as never before. The discharge into the river Mincio was throttled to the legal minimum. At other lakes such as Lake Maggiore or Lake Como, the water levels are just as dangerously low.

In Switzerland, too, it is too dry. Fortunately, it has rained recently in the north, although the cold that broke out afterwards has already caused le3se frost damage to the young beet plants. The reservoirs are not well filled. After all, almost 40% of Switzerland's electricity consumption comes from water. In the southern part of the country there is now the threat of an even greater drought after last year's century-long drought. But there has also been insufficient rain and snow in the beet-growing regions of eastern and western Switzerland. It is also worth noting that heavy rainfall will cause additional damage to the parched soils.

In most Western and Central European countries, the sugar industry is struggling to at least maintain its land. Due to the legal ban on the use of neonics, this is a challenge that will not succeed in every country. Only in Poland is the area under cultivation recovering after the sharp decline last year.

Tereos announced that, among other things, a large French sugar factory will be closed and beet processing will drop by 10%. This does not come as a surprise and already affects the coming harvest. This makes it clear that the cultivation area in France as such will decline overall, even if the other two large French

producers will take over some growers. In any case, it is questionable whether more French sugar factories will not be closed in the near future.

Outlook:

All in all, there are many indications that the feed market is relatively well covered with molasses until the next harvest. In this respect, sales will be manageable in the coming months. Now, feed sales only have a share of about 25% inside Germany. The lion's share of molasses ends up in the fermentation industry, which in Germany is largely yeast producers. Similarly, Germany exports molasses to fermentation companies within the EU.

It can come as no surprise that the fermentation industry is already looking for goods for 2023/24. Given that Russian beet molasses imports are rather marginal in the overall EU import balance compared to before the Russian war of aggression, the importance of local molasses increases significantly. It is simply a matter of ensuring a high-quality commodity. And that means, especially considering that the coming sugar beet harvests in Italy and France do not have good prospects, covering early on the one hand and relatively steady prices for industrial molasses from the 2023/24 harvest on the other. Early purchasing at least ensures the desired qualities, while later things may look somewhat different. We won't go so far as to say that beggars can't be choosers, but it is also clear that if you want to get good qualities tomorrow, you have to move early. One simply has to get rid of the idea that "local business" still means "Bavaria stays in Bavaria", for example. Rather, it is the case that these goods are quite possibly also bought in Italy, etc. A quasi-reduced globalization goes hand in hand with the fact that the "localization" of the business in turn draws somewhat wider circles.

In addition, of course, there is the uncertainty about the future energy supply and especially about transport. So among other things: is the Rhine navigable and are there enough drivers for the truck fleet.

Meinungs -freiheit

Sätze, die man viel zu selten hört:
- Vielen Dank.
- Schön, dass es dich gibt.
- Hier sind 10 Millionen Euro, viel Spaß damit. ;))

Tatsache ist allerdings, dass weder Vladimir Putin noch Xi Jinping die oben aufgeführten Sätze der freien Welt gegenüber aussprechen werden. Nach dem Besuch von Xi in Moskau ist unmissverständlich klar, dass China auf der Seite von Russland steht. Alles andere anzunehmen, wäre gleichbedeutend sich einer Illusion hinzugeben. Und natürlich profitiert China von diesem unverbrüchlichen Bündnis, denn es ist klar, wer in dieser Gemeinschaft Koch und wer Kellner ist. Wobei wir beide Berufe nicht beleidigen wollen. Sorry, also, liebe Köche und Kellner! Euch brauchen wir, die anderen beiden aber definitiv nicht.

Es tun sich also ein nach Weltherrschaft strebender Xi und Vladimir, ein brutaler Psychopath, zusammen. Das ist keine erfreuliche Partnerschaft. Jedenfalls nicht aus der Sicht von Ländern, in denen Menschenrechte noch respektiert werden.

Immerhin, auch wenn die Anklage in einen echten Gefängnisaufenthalt nicht umgesetzt werden kann, ist zumindest der Psychopath wegen Kriegsverbrechen vom Internationalen Gerichtshof angeklagt und wird per Haftbefehl in 123 Ländern ausgeschrieben. Wegen der Deportation von ukrainischen Kindern. Stellen Sie sich vor, es wären Ihre Kinder dabei. Dann würden Sie sich für den mehrfachen Kriegsverbrecher eher ein Ende à la Saddam Hussein wünschen.

Nun ja, lassen wir uns trotzdem nicht emotional werden. Auch wenn man sich die Frage stellen muss, wie die Weltgemeinschaft mit jemanden umgehen sollte, der offen mit einem Atomkriegsszenario droht.
Was allerdings viel mehr überrascht ist, dass unverändert festgestellt werden muss, wie extrem abhängig unser wirtschaftliches Wohlergehen in Europa, und hier wieder ganz besonders in Deutschland, von einer fremden Macht, nämlich China, ist. Man kann konstatieren, dass die deutsche Regierung, im Verbund mit vielen wirtschaftlichen Firmengiganten, uns jahrzehntelang in eine kranke Abhängigkeit geführt haben. Daran ändert keinerlei Schönfärberei von CDU und SPD auch nur einen Hauch. Man machte eben Gewinne im Osten und auch im noch ferneren Osten.
Und jetzt blickt der Westen über den russischen Osten in den noch ferneren… China… und siehe da: diese Abhängigkeit ist noch viel schlimmer, als die von Russland. Deutschlands Schicksal hängt offensichtlich wie eine Marionette an Chinas Stäbchen. Das ist jetzt natürlich nicht wirklich eine Überraschung, denn auch dort machen die üblichen Verdächtigen massive Gewinne. Und Geld stinkt eben doch nicht. Was aber stinkt, ist der manipulative Gedankengang: daran könnten wir nichts ändern!
Und das, nachdem sich die Ukraine seit über einem Jahr gegen den russischen Aggressor verteidigen muss. Ein Aggressor, der Zivilisten ermordet, foltert und ein ganzes Land flachbomben will. Gelernt wird daraus offensichtlich nicht viel. Und wenn es dann doch ein Problem gibt, wird flugs der Gedanke des „too big, to fail" aufgegriffen… und erneut darf am Ende der Steuerzahler die Suppe auslöffeln.
Im Gegenzug zu Steuervergünstigungen und anderen Unterstützungsmaßnahmen sollte unverzüglich die deutsche Großindustrie aufgefordert werden verstärkt in Europa zu produzieren. Nichts gegen Globalisierung, aber das darf keine Einbahnstraße der Abhängigkeiten sein. Wie kann es sein, dass aus reiner Gewinngier wir in Europa wochenlang auf irgendwelche Autoersatzteile warten müssen, Medikamente teils nicht zur Verfügung stehen, Artilleriegeschosse nur für neun Stunden ausreichen usw.? Die Liste ist länger als lang.
Die Situation erinnert an Lemminge: mit offenen Augen rennen wir auf die Klippe zu und… springen. Wider besseres Wissen. Man fragt sich doch, wo eigentlich der tatsächliche Gewinn für Deutschland liegt, wenn uns Großindustrielle immer wieder abhängig von anderen Ländern machen. Bisher lief das jedenfalls immer auf kalten Entzug hinaus.
Und, ja, wir Europäer verlassen uns unausgesprochen auf die USA. Aber sind wir denn noch bei Trost!? Wer garantiert uns, dass der nächste Präsident dort nicht das Zeitalter der Hinwendung nach Asien ausruft und dem Europa letztlich nur noch als Vasall nützlich erscheint. Zumal sich die meisten Europäer bereits so gebärden.
Sprechen wir also über Xi und Putin, dann sollten wir endlich aufhören ständig an einem Tisch sitzen zu wollen, den wir als Europäer nicht verlassen können. Sollte sich im Laufe der Zukunft die Auseinandersetzung mit China zuspitzen, kann niemand behaupten nicht ausreichend und frühzeitig gewarnt gewesen zu sein. Und das gilt ganz besonders für die deutsche Industrie.
Das traurige an der Lage ist, und das wissen wir alle: wenn es irgendwann knallt, dann ist das Geschrei groß, dass wir als Steuerzahler für Managementfehler geradestehen müssen… für Fehler der Industrie-, und auch der Politmanager. Die einen haben allerdings dann reichlich Boni kassiert und die anderen Mandate. Das erscheint ein überholtes Konzept zu sein.
Die Hoffnung, dass daraus gelernt wird und sich dann auch noch etwas ändert ist, allerdings ebenso überschaubar gering wie die Hoffnung, dass Putin gerichtlich zur Rechenschaft gezogen wird.

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Wetter / Weather:

- NTV: Reserven nicht genug gefüllt. Frankreich kämpft mit extremer Winterdürre https://bit.ly/3Ll1tzo
- RAI 3: Acqua meno 40 per cento – Presa Diretta 13/02/2023 https://bit.ly/3FjIRM8
- Focus Online: „Wir stehen hier mitten im Fluss": Majestätischer Po kurz vor dem Austrocknen https://bit.ly/3mRICBP
- The Guardian: UK river levels already at record lows forecast to be 'devastated' by dry spring https://bit.ly/42dkvgU
- 20 Minuten: Chinesen wollen eine der größten Schweizer Trinkwasserquellen kaufen https://bit.ly/3FwJ6nr
- The Guardian: Global fresh water demand will outstrip supply by 40% by 2030, say experts https://bit.ly/3JsQvFg

Logistik/Logisctics:

- The Guardian: Pressure grows on shipping industry to accept carbon levy https://bit.ly/42ueKf1

Politik/Politics:

- BBC: Arrest warrant issued for Putin over war crime allegations https://bbc.in/3lsaf42
- International Criminal Court (ICC): Situation in Ukraine: ICC judges issue arrest warrants against Vladimir Vladimirovich Putin and Maria Alekseyevna Lvova-Belova https://bit.ly/40fy7GG
- BBC: Putin arrest warrant: Biden welcomes ICC's war crimes charges. The ICC accused President Putin of committing war crimes in Ukraine - something President Biden said the Russian leader had "clearly" done. The claims focus on the unlawful deportation of children from Ukraine to Russia since Moscow's invasion in 2022. https://bbc.in/3TxDLBR
- FAZ: Deportation von Kindern: Internationaler Strafgerichtshof erlässt Haftbefehl gegen Putin https://bit.ly/40ie9Lx
- FAZ: Haftbefehl gegn Putin: Ein starkes Signal aus Den Haag https://bit.ly/3n8y0OQ
- The Guardian: How many of those calling for Putin's arrest were complicit in the illegal invasion of Iraq? https://bit.ly/3LFmlkT
- NTV: Russland geht gegen Strafgerichtshof vor. Nun eröffnet Russland seinerseits ein Strafverfahren gegen die verantwortlichen Richter. Unterdessen droht Ex-Präsident Medwedew dem Strafgericht mit Hyperschallraketen. https://bit.ly/40icdmc

Umwelt/Environment

- NTV: CO2-Ausstoß erreicht Rekordwert. Internationale Energiebehörde schlägt Alarm https://bit.ly/3IFlvSd
- NTV: Rekordminimum erreicht. Meereis in der Antarktis schmilzt so stark wie nie https://bit.ly/3J90XTD
- BBC: How light pollution disrupts plants' senses https://bbc.in/3YAOEnw
- The Guardian: More than 170tn plastic particles afloat in oceans, say scientists https://bit.ly/3YAZUQy
- CBS News: How does the world's first vaccine for honeybees work? "It's like magic" https://cbsn.ws/3T9g1UA
- NTV: 1,5-Grad-Grenze bereits 2030Weltklimarat verschärft seine Warnung https://bit.ly/407xNKI

- BBC: UN climate report: Scientists release 'survival guide' to avert climate disaster https://bbc.in/3Tvz1Nc
- Focus Online: Weltklimareport. Neuer Bericht räumt mit großer Klima-„Nebelkerze" auf https://bit.ly/3YZFnp1
- The Guardian: Scientists deliver 'final warning' on climate crisis: act now or it's too late https://bit.ly/3n3YQrt

Firmen / Companies:

- Nordzucker: Standort Klein Wanzleben: Neue Werkleiterin startet Anfang März mit Dicksaftkampagne https://bit.ly/3ZfrX9o und auch in Uelzen wird gewechselt: https://bit.ly/3Jfyyvf
- Tereos: Tereos announces a project to reorganise its industrial operations in France https://bit.ly/3ynPCsr
- The Guardian: Until bankers have more to lose themselves, collapses like SVB and Credit Suisse will keep happening https://bit.ly/42vH8gX

Andere Themen / Other Subjects:

- **The Guardian: Idris Elba: 'You can make sparkling wine in Portsmouth or champagne in Champagne. My ambition was to make champagne' https://bit.ly/3KQFzne**
- **BBC: A shocking moment in Oscars history, 50 years on. Few Academy Awards ceremonies have** been as eventful as the one held in 1973, when Marlon Brando sent Native American activist Sacheen Littlefeather to explain why he was rejecting his award. https://bbc.in/3SS4wRd
- CNN: Why a wildlife photographer took 40,000 photos to capture these extraordinary birds https://cnn.it/3yGYh9q
- The Guardian: Climate-resistant grapes? Spanish winemakers revive ancient varieties https://bit.ly/3KSfJPL
- BBC: The little-known history of Champagne. While women were barred from owning businesses in 19th Century France, three widows, who were exempt from the rule, created some of Champagne's most lauded empires. https://bbc.in/3kFJEQB
- The Guardian: Wayne Shorter, icon of jazz saxophone, dies aged 89 https://bit.ly/3ZesXLd
- BBC: World's first octopus farm proposals alarm scientists https://bbc.in/3n299fu
- NTV: Von Programmieren bis Phishing. Wird ChatGPT zum gefährlichen Hacker-Werkzeug? https://bit.ly/3Jr7yHF
- BBC: The numbers that are too big to imagine https://bbc.in/3lzBtpd

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com